

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Villagio Mussolini  
**Autor:** Job, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753231>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Gesamtansicht von «Villaggio Mussolini» mit der Kirche im Zentrum und dem Schulhaus rechts, um die herum sich jetzt die Siedlung entwickeln soll

## VILLAGGIO MUSSOLINI

Seit zwei Jahren weist die Landkarte Sardiens einen neuen Ortsnamen auf, der nun auch in den Kursbüchern der Staatsbahnen figuriert: Villaggio Mussolini.

Wie in der Campagna, in Sizilien und anderswo, ist die italienische Regierung auch in Sardinien daran, große Meliorationsarbeiten vorzunehmen und die mächtigen unproduktiven Landflächen, die sich dort noch kilometerweit dehnen, urbar und fruchtbar zu machen. Überall trifft man auf einer Reise auf junge, grünangebaute Felder, in denen sich schmucke neue Gehöfte erheben; es sind die «bonifiche», die dem Wasser oder dem Sandboden abgerungenen Landflächen.

Wenn auf der Fahrt vom Norden nach dem Süden die Bahn, etwa in der Mitte der Insel, ihren

westlichsten Punkt, die Stadt Oristano erreicht hat und in die weite Ebene des Campidano hineintritt, die sich bis nach Cagliari erstreckt, so beginnt gleich nach dem untiefen Stagno di Sasso die «Bonifica di Terralba», einst ein weites Sumpfland, in dem die Malaria wütete, heute durch große Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in ein fruchtbares Ackerland verwandelt. Einige Kilometer westlich der Bahn erhebt sich, durch den Kirchturm weithin sichtbar, das Dorf «Villaggio Mussolini», im Volk kurz Mussolinia genannt, eine sozusagen aus dem Boden gestampfte, vorläufig noch auf Sand gebaute kleine Stadt, zu der am 28. Oktober 1928 der Grundstein gelegt worden ist, eine neue Siedlung mit Kirche und Schule, Arbeiter- und Angestelltenhäusern, großen Gutshöfen, Speichern und Stallungen,

mit einem noch unnötigen Bahnhof, Post und Hotel, mit Kino und Gesellschaftshaus, der Kern des Ortes um einen mächtigen viereckigen Platz herum angeordnet, der freilich heute noch eine etwas trübe Wüste ist, über die umsonst ein Springbrunnen seine frischen Wasser versprüht.

Volk aus allen Teilen Italiens ist hier angesiedelt worden, um den neu gewonnenen Grund zu bebauen; ein interessanter Versuch einer Innenkolonisation wird hier durchgeführt werden. Momentan will ja manches noch etwas künstlich erscheinen, aber es manifestiert sich in dieser neuen Siedlung ein starker Wille zur Tat, zur kräftigen Hebung der arg darniederliegenden Landwirtschaft, der Wille zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Insel.

Dr. Jakob Job.



Wundervoll gepflegte Hände

trotz aller Hausarbeit, trotz ständigen Umgehens mit kaltem und warmem Wasser

durch **NIVEA-CREME**

Reiben Sie Gesicht und Hände allabendlich damit ein, aber auch am Tage, ganz nach Ihrem Belieben. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme vollkommen in die Haut ein und gibt ihr jenes samtweiche, frischgesunde Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Preise für Nivea-Creme: Fr. 0.50-2.40

Hergest. durch: Pilot A.-G., Basel



Nivea-Creme ist die einzige Hautcreme, die das hautverwandte

Euzerit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung.

Zur Körper-Massage **NIVEA-ÖL**, vor allem auch nach jedem Bade